

## Jahresbericht 2009

Schwerpunktthema:  
**„Das Kind ist nicht gesund“**

Schwangerschaftskonfliktberatung in  
einem besonderen Kontext



### Büro- und Anmeldezeiten

Montag: 09:00-13:00 + 13:00-15:00  
Dienstag: 09:00-13:00  
Mittwoch: 09:00-13:00  
Donnerstag: 09:00-13:00 + 16:00-19:00

### pro familia

Breidenbachstr. 10, 51373 Leverkusen  
Tel.: 0214/40 18 04, Fax.: 0214/40 19 78  
leverkusen@profamilia.de  
www.profamilia.de

## **Jahresbericht 2009**

| <b>Inhalt</b>  | <b>Seite</b> |
|--|--------------|
| <b>„Das Kind ist nicht gesund“</b>                           |              |
| Schwangerschaftskonfliktberatung in einem besonderen Kontext | 1            |
| <b>Aus unserer Arbeit</b>                                    |              |
| - Schwangerenberatung mit Einzelnen und Paaren               | 4            |
| - Kostenübernahme für Verhütungsmittel                       | 4            |
| - Paarberatung zu werdender Elternschaft                     | 5            |
| - Zusätzliche Angebote für Schwangere                        | 5            |
| - Sexualpädagogik  | 5            |
| - Kooperation in der Sexualpädagogik                         | 6            |
| - Neubesetzung der Ärztinnenstelle                           | 6            |
| <b>Statistik 2009</b>  |              |
| - Gesamtzahlen der Beratung                                  | 7            |
| - Alter der Ratsuchenden                                     | 7            |
| - Gründe für den Schwangerschaftsabbruch                     | 8            |
| - Gruppenarbeit  | 8            |
| Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung                         | 9            |
| <b>Qualitätssicherung</b>                                    |              |
| - Fortbildung  | 10           |
| - Supervision  | 10           |
| <b>Das Team</b>  | 11           |

## „Das Kind ist nicht gesund“

### Schwangerschaftskonfliktberatung in einem besonderen Kontext

„Das müssen wir unbedingt weiter abklären.“ Dieser Satz oder ähnliche Sätze sind für viele Schwangere und ihre Partner der Beginn einer schwierigen Zeit. Gestern noch glücklich schwanger, sitzt der Schock oft tief, wenn mit dem Baby etwas nicht in Ordnung ist. In der Regel folgen weitere Untersuchungen und die Weiterverweisung an hoch spezialisierte Praxen oder Klinikzentren. Sollte sich herausstellen, dass bei dem Kind eine Erkrankung oder eine Behinderung vorliegt, sind betroffene Paare oft traurig und verzweifelt. In dieser Phase benötigen sie viele Informationen. Was bedeutet die Erkrankung, wie ausgeprägt wird sie sein und welche Behandlungsmöglichkeiten bestehen? Neben der medizinischen Information brauchen sie Unterstützung und Begleitung. Die so genannte „psychosoziale Beratung“ soll Schwangere und ihre Partner in einer Zeit der Krise unterstützen und ihnen helfen, weitere Entscheidungen zu treffen. Am Besten gelingt eine gute Versorgung und Begleitung, wenn Frauenärzte, Pränatalmediziner und Beratungsstellen eng zusammen arbeiten. Mehrere Studien haben das in der Vergangenheit gezeigt. Die Bedeutung der psychosozialen Beratung unterstreicht das neue Schwangerschaftskonfliktgesetz, das im Mai 2009 verabschiedet wurde und am 01.01.2010 in Kraft getreten ist. In Zukunft haben die Ärzte und Ärztinnen, die der Schwangeren die Diagnose mitteilen, die Pflicht, *„mögliche medizinische, psychische und soziale Fragen sowie die Möglichkeiten zur Unterstützung bei physischen und psychischen Belastungen mit ihren Patientinnen zu erörtern.“* Eine große Herausforderung für die Spezialisten in den Zentren. Zusätzlich sind sie verpflichtet, über eine weitere und vertiefende psychosoziale Beratung zu informieren und im Einvernehmen mit der Schwangeren Kontakte zu Beratungsstellen, Selbsthilfegruppen und Behindertenverbänden zu vermitteln.

Viele Frauen und Männer, die in unsere Beratungsstelle in Leverkusen kommen, schätzen die Tatsache, dass pro familia parteipolitisch und konfessionell unabhängig ist. Die KollegInnen, die nach auffälligem Befund beraten, verfügen über eine Ausbildung in der Schwangerschaftskonfliktberatung und über eine psychosoziale Zusatzausbildung. Auch die Mitarbeiterinnen im Erstkontakt sind geschult im Umgang mit betroffenen Frauen und Paaren. Im Leverkusener Team arbeiten eine Gynäkologin, ein Psychologe und eine Sozialberaterin multiprofessionell zusammen, sodass die Möglichkeit zum interkollegialen Austausch zwischen den verschiedenen Berufsgruppen gegeben ist.

Männer und Frauen, bei deren Kind eine Krankheit oder Behinderung festgestellt wurde, sind häufig in einer Ausnahmesituation. Sie lehnen in der Regel nicht die Behinderung als solche ab. Meist haben sie Angst vor einer chronischen Überforderung, davor, dass sie es seelisch nicht verkraften, wenn nach der Geburt schwere Operationen mit ungewissem Ausgang erforderlich sind, oder vor der Verantwortung, wenn ein Kind mit einer geistigen Behinderung Versorgung und Betreuung bis ins Erwachsenenalter

braucht. Dabei spielt die persönliche Situation eine große Rolle. Frauen, die alleinstehend sind oder deren Partner für einen Schwangerschaftsabbruch ist, Familien, die schon mehrere Kinder haben oder die auf den Doppelverdienst beider Eltern angewiesen sind, haben es nicht leicht, sich für die Schwangerschaft zu entscheiden.

Von Bedeutung sind auch die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Obwohl es viele Hilfen für Familien mit einem kranken oder behinderten Kind gibt, haben Paare die Befürchtung, dass sie letztendlich doch alleine stehen mit der Versorgung und Verantwortung. Die Veränderungen der letzten Jahre im Gesundheitssystem, die mühsame Entwicklung hin zu integrativen Schulformen, die Diskussionen um mehr Eigenverantwortung der PatientInnen führen zu der Frage, ob Kranke und Menschen mit Behinderung auch in Zukunft von der Solidargemeinschaft aufgefangen werden.

Es ist offensichtlich, wie vielschichtig die Überlegungen sein können. Frauen und Männer brauchen Informationen über die Erkrankung des Kindes und entsprechende Behandlungsmöglichkeiten, über staatliche Hilfen und Fördermaßnahmen und eine persönliche Begleitung. Gleichermaßen brauchen sie Zeit und Raum, um über ihre widersprüchlichen oder ablehnenden Gefühle zu sprechen. Wenn die Betroffenen sich für das Austragen der Schwangerschaft entscheiden, brauchen sie Unterstützung, um sich auf die neue Situation einlassen zu können. Nicht selten müssen sie ihre Entscheidung in der Familie, teils auch in der Partnerschaft verteidigen.

Psychosoziale Beratung soll Frauen und Männern helfen, die für sie richtige Entscheidung zu treffen. Dies gelingt am besten in einer ergebnisoffenen Beratung und mit Respekt vor dem Weg, den die Betroffenen wählen. Auch ein Schwangerschaftsabbruch kann die richtige Entscheidung sein. Denn letztendlich sind es die Ratsuchenden, die langfristig mit der von ihnen gefundenen Lösung leben müssen.

Die Schwangerschaftskonfliktberatung nach einer pränatalen Diagnose stellt hohe Anforderungen an die BeraterInnen. pro familia engagiert sich, um die Qualität der Beratung zu sichern und die Kooperationen mit spezialisierten Zentren auszubauen. pro familia NRW ermöglicht die Supervision schwieriger Beratungssituationen innerhalb der Beratungsstelle und bietet landesweite Fortbildungen zum Thema Pränatale Diagnostik an. In den Jahren 2008 und 2009 wurden dazu drei ganztägige Fachtage unter Mitwirkung von OA Dr. Steinhard / Abteilung Pränatalmedizin der Universitätsfrauenklinik in Münster angeboten. Fachspezifische Themen werden fortlaufend in den überregionalen Arbeitskreisen der verschiedenen Berufsgruppen erörtert.

pro familia bietet mit seinen multiprofessionellen Teams eine gute Voraussetzung im medizinischen, psychologischen und sozialrechtlichen Bereich Frauen und Paare in dieser schwierigen Lebenssituation zu beraten und zu begleiten. Schon immer wurde in den Beratungsstellen im Rahmen der Schwangerenberatung auch zu pränataldiagnostischen Verfahren beraten. Besonders Frauen, die aufgrund ihres Alters zu der Gruppe der

Risikoschwangeren gehören, aber zunächst ohne verdächtigen Befund, haben das Gespräch bei pro familia gesucht, um sich darüber klar zu werden, ob eine differenzierte Diagnostik mehr Sicherheit gibt, welches Risiko sie beinhaltet und welche Konsequenzen daraus folgen können. pro familia führte Kooperationsgespräche mit den niedergelassenen Gynäkologen und dem Klinikum Leverkusen und entwickelte eine Kurzinformation für Betroffene.

## Aus unserer Arbeit

### **Schwangerenberatung mit Einzelnen und mit Paaren**

Im Bereich der Schwangerenberatung gibt es im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr eine Verschiebung der Beratungsbereiche. In der Schwangerschaftskonfliktberatung sind weniger Gespräche geführt worden, dafür erhöhte sich die Zahl der Anfragen im Bereich der allgemeinen Schwangerenberatung. Seit Jahren beobachten wir, dass der Anteil dieser Beratungen kontinuierlich ansteigt. Viele Frauen und Paare sind dankbar, dass sie im Rahmen der Schwangerenberatung über die Möglichkeiten von Elternzeitplanung und Aufteilung informiert werden, und dadurch ein besseres Verständnis über gesetzliche Regelungen, Leistungsansprüche und Unterstützung für die neue Situation bekommen. Den Paaren kommt es da sehr entgegen, dass sie bei uns die Möglichkeit haben, gemeinsam Termine am Nachmittag wahrnehmen zu können. Durch die Einführung des Elterngeldgesetzes und der Elternzeitregelung mit den sogenannten „Vätermonaten“ ist das Interesse von Männern an einer Beteiligung der Elternzeit gewachsen. Als große Hürde erweist sich da oft das Unverständnis von Firmen und kleineren Betrieben ihren Angestellten eine Elternzeit zu ermöglichen. Die Realisierung von Elternzeitmonaten für Väter mit befristeten Arbeitsverhältnissen ist kaum möglich, da die werdenden Väter fürchten, durch die Inanspruchnahme einer Elternzeit, ihre Chancen auf eine Weiterbeschäftigung in der Firma zu verlieren.

Wir waren im Berichtsjahr häufig mit der Sicherstellung von finanziellen Hilfen für schwangere Frauen beschäftigt. Als besonders belastet erleben wir alleinstehende Schwangere, die sich vor unüberwindlichen Hürden gestellt sehen, weil Anträge nicht so zügig bearbeitet werden, finanzielle Hilfen nicht ausreichend bewilligt werden, und die Sorge wächst, bis zur Entbindung nicht die notwendigen Anschaffungen realisieren zu können. In vielen Fällen können wir klärend und unterstützend tätig werden.

### **Kostenübernahme für Verhütungsmittel in besonderen Fällen**

Seit 2007 setzt sich die pro familia Leverkusen verstärkt für die Übernahme von Verhütungsmittelkosten bei Hartz IV Empfängerinnen ein. Mit der Ablösung des alten Sozialhilferechtes müssen Frauen ab 20 Jahren die Verhütungsmittel aus den Leistungen des Lebensunterhaltes bestreiten. Darin enthalten sind 13,88 € monatlich für die Gesundheitspflege. Das reicht in vielen Fällen nicht aus, um neben anfallenden Zusatzkosten bei medizinischer Behandlung, das Geld für eine zuverlässige Empfängnisverhütung aufzubringen. Bisher konnte auf politischer Ebene landesweit keine generelle Lösung gefunden werden, so dass in den umliegenden Städten andere Wege eingeschlagen wurden. Viele Kommunen haben den Schwangerenberatungsstellen einen Verhütungsetat zur Verfügung gestellt. In Kooperation mit dem Frauenbüro und der AWO Beratungsstelle haben wir uns an die Verwaltung gewandt. Wir konnten den Sozialdezernenten Herrn Stein für unser Anliegen gewinnen, und die Überlegungen nach machbaren Lösungswegen werden weiter in 2010 fortgesetzt.

### **Paarberatung zu werdender Elternschaft**

Wir sehen auch junge Elternpaare, die an ihre Belastungsgrenzen stoßen, sich mit Trennungsabsichten tragen, oder ihre Erwartungsenttäuschung nur in heftigen Konflikten ausagieren können. Die Realität ihres täglichen Lebens stimmt nicht überein mit der Vorstellung von gemeinsamer Elternschaft. Männer fühlen sich im emotionalen Kontakt zwischen Mutter und Kind ausgeschlossen, Frauen fühlen sich unzureichend unterstützt und leiden unter der „häuslichen Isolation“. Beide Seiten fühlen sich entwertet und vom Anderen nicht gesehen. Kommen dann noch äußere Schwierigkeiten hinzu, wie berufliche Probleme oder finanzielle Sorgen, droht die Situation für die Paarbeziehung unerträglich zu werden. Hier kann die Paarberatung klärend und unterstützend wirken und die Fähigkeit zu einer lebendigen Kommunikation und einem partnerschaftlichen Umgang miteinander stärken.

### **Zusätzliche Angebote für Schwangere**

Seit einigen Jahren führt die pro familia Leverkusen in Kooperation mit der pro familia Burscheid Informationsabende für Schwangere und werdende Eltern durch, im Wechsel in Leverkusen und dem Rheinisch-Bergischen Kreis. Diese Abendangebote werden gerne angenommen. Seit September 2009 findet in den Räumen der pro familia einmal wöchentlich eine Hebammensprechstunde statt. Frau Bodenstein ist seit 1997 als Hebamme tätig. Sie spricht deutsch und türkisch und bringt ihre Klinikerfahrung mit in die Arbeit ein. Seit vielen Jahren bietet pro familia Beratung rund um Schwangerschaft und Geburt an. Wir beraten Frauen, Männer und Paare zu medizinischen, sozialrechtlichen und psychologischen Aspekten von Schwangerschaft, Geburt und junger Elternschaft. Ergänzend zu unserem Beratungsangebot ist die persönliche Vor- und Nachsorge in der Schwangerschaft und nach der Geburt durch eine Hebamme sinnvoll. Vielen Frauen erleichtert das Angebot der Hebammensprechstunde den Schritt zu einer persönlichen Betreuung und Vorbereitung auf die Geburt und die erste Zeit danach.

### **Sexualpädagogik**

Die Anzahl der sexualpädagogischen Gruppenangebote weist in 2009 eine deutliche Steigerung auf. Im Vergleich zum Vorjahr (35) wurden insgesamt 55 Veranstaltungen mit SchülerInnen und MultiplikatorInnen durchgeführt. Viele Anfragen gab es vonseiten der Leverkusener Gymnasien, aber auch andere weiterführende Schulen sowie Förderschulen zählten zu den Kooperationspartnern. Wiederholt fand eine eintägige Schulung für Studierende und Lehrkräfte der Fachschule für Heilerziehungspflege zum Thema „Sexualität und Behinderung“ statt. Weitere Schwerpunktthemen in der Sexualpädagogik waren darüber hinaus „Umgang mit Sexualität in der Heimerziehung“ sowie „Pubertät“.

Mit der sexualpädagogischen Veranstaltungsreihe „Beziehungsweise(n)“ (GHS Görresstrasse), der Projektwoche für Mädchen „Mit allen Sinnen“ (GES Käthe-Kollwitz) wurden im Berichtsjahr 2 zeitlich umfangreichere und

personalintensivere Projekte durchgeführt. Gemeinsam mit unserer Frauenärztin fand die Projektwoche „mit allen Sinnen“ in den Räumen der pro familia statt. Am Projekt „Beziehungsweisen“ war eine männliche Honorarkraft beteiligt. Ebenso kamen 3 Projekte „Rund um Zukunft – Eine Babybedenkzeit“ (Landrat-Lukas-Gymnasium, Freiherr-vom-Stein-Gymnasium) zustande. Diese Projekte umfassten jeweils 7 Gruppentreffen mit integriertem einwöchigen „Elternpraktikum“. Auch bei diesen Projekten gab es an einer Schule eine Einheit mit der männlichen Honorarkraft zu „der ideale Vater“.

Ohne die zusätzlichen Honorarstunden in der Sexualpädagogik, wäre der Umfang der Gruppenarbeit nicht realisierbar gewesen. Es hat sich bewährt, die Jungengruppen mit einem gleichgeschlechtlichen Ansprechpartner zu besetzen. Auch in der Heimerziehung gab es mit Haus Nazareth eine Anfrage zu Sexualpädagogischer Arbeit im Mann/ Frau Team. Themen der Jungen- und Mädchengruppen waren die körperliche Veränderung in der Pubertät, erste Liebe, Verhütung und Prävention von Krankheiten, die durch Geschlechtsverkehr übertragen werden, Kondomführerschein, erster Besuch bei der Frauenärztin.

**In Kooperation** mit MABUKA und der AWO-Koordinationsstelle Hilfen bei sexueller Gewalt, wurde anlässlich des Jubiläums des Mädchentreffs ein Elternabend zum Thema: „*Sexuelle Entwicklung und Pubertät von Mädchen heute*“ in den Räumen des Mädchentreffs durchgeführt. Zum Welt-Aids-Tage am 1. Dezember wurde im Kinopolis ein Jugendfilmtag vom Arbeitskreis Aids organisiert und gemeinsam gestaltet. pro familia beteiligte sich mit einem Stand, bei dem SchülerInnen sich neben einem kommunikativen Quiz zu den Themenbereichen AIDS, Sexualität und Verhütung im „Spermawerwurf“ üben konnten. Zum zweiten Mal wurde die Veranstaltung vom kommunalen Arbeitskreis AIDS erfolgreich durchgeführt. Vonseiten der Schulen wurde diese Veranstaltung sehr gut angenommen.

### **Neubesetzung der Arztinnenstelle**

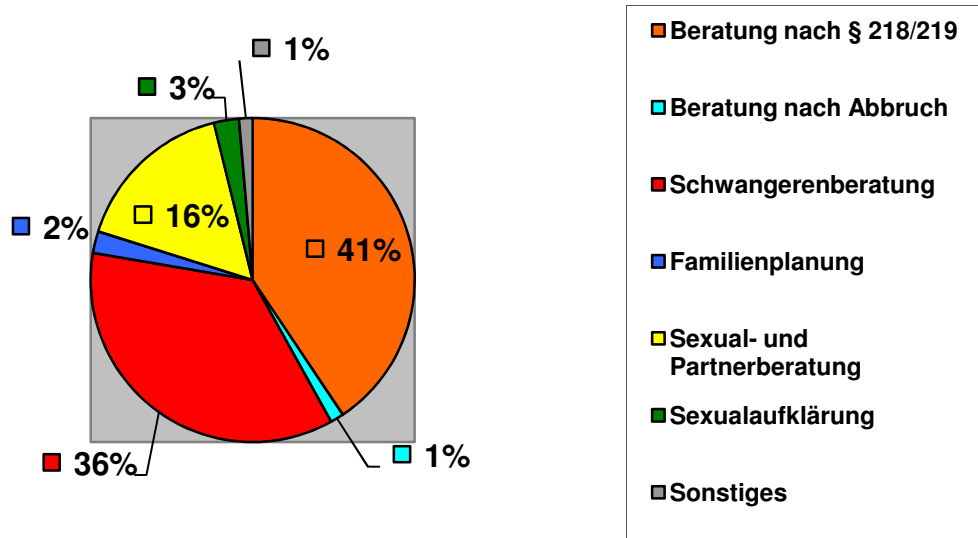
Im Berichtsjahr gab es einen Personalwechsel. Die Arztstelle war über 4 Monate nicht besetzt. Dies hatte zu Folge, dass wir weniger Paar- und Sexualberatungen annehmen konnten, als in den Jahren davor. Es musste von den anderen Beratungskräften mehr Zeit vorgehalten werden für die Schwangerschaftskonfliktberatung. Seit Juni 2009 arbeitet Karin Siefert als Gynäkologin mit im Team. Nach kurzer Einarbeitungszeit ist sie in der Schwangerschaftskonfliktberatung, der medizinischen Beratung zu Schwangerschaft und Geburt, und der Beratung zu Familienplanung tätig.



## STATISTIK 2009

|                                    |      |
|------------------------------------|------|
| Gesamtzahl der Beratungen:         | 771  |
| Gesamtzahl der Fälle:              | 596  |
| Anzahl der Gruppen:                | 55   |
| - dabei erreichte TeilnehmerInnen: | 1387 |

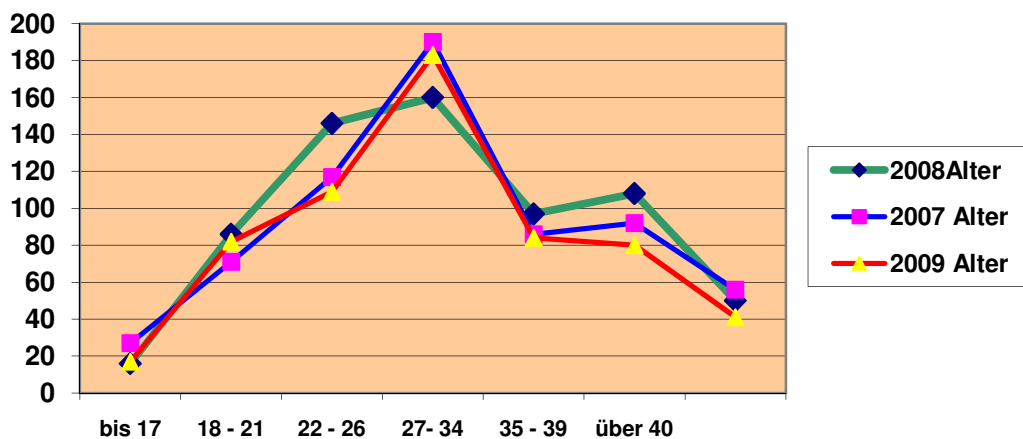
### Inhalt der Beratungen (Fallzahlen)



### Inhalt der Beratung (Fallzahlen)

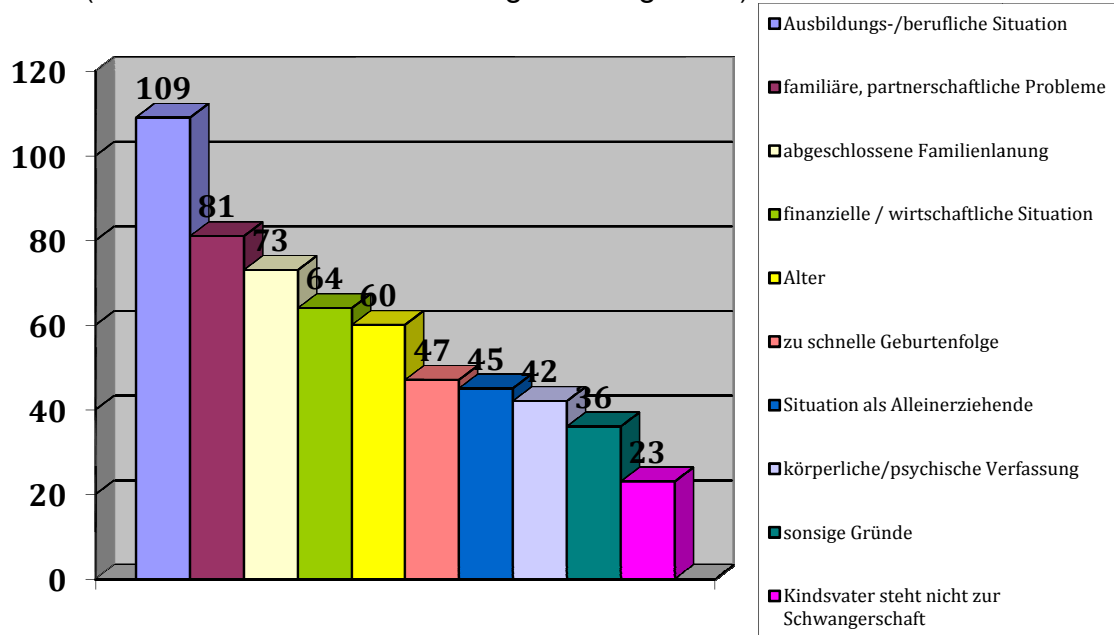
| Inhalt der Beratung (Fallzahlen)       | Fälle | Beratung |
|--|-------|----------|
| - Beratung nach § 218/219 BStGB:       | 242   | 248      |
| - Schwangerenberatung/Ber. nach Geburt | 213   | 253      |
| - Beratung nach Abbruch/Fehlgeburt     | 8     | 9        |
| - Beratung über Familienplanung        | 13    | 12       |
| - Sexual- und Partnerberatung          | 97    | 209      |
| - Sexualaufklärung                     | 15    | 31       |
| - sonstiges                            | 8     | 9        |

### Alter der Ratsuchenden (alle Beratungen)



## Gründe für den Schwangerschaftsabbruch

(es wurden nur die zehn häufigsten dargestellt)



## Gruppenarbeit

55 Gruppen

1387 TeilnehmerInnen

a) Sexualpädagogik/Sexualaufklärung

50 Jugend- und Multiplikatorengruppen

1334 TeilnehmerInnen

b) Informationsveranstaltungen zu Schwangerschaft /Geburt

4 Erwachsenengruppen

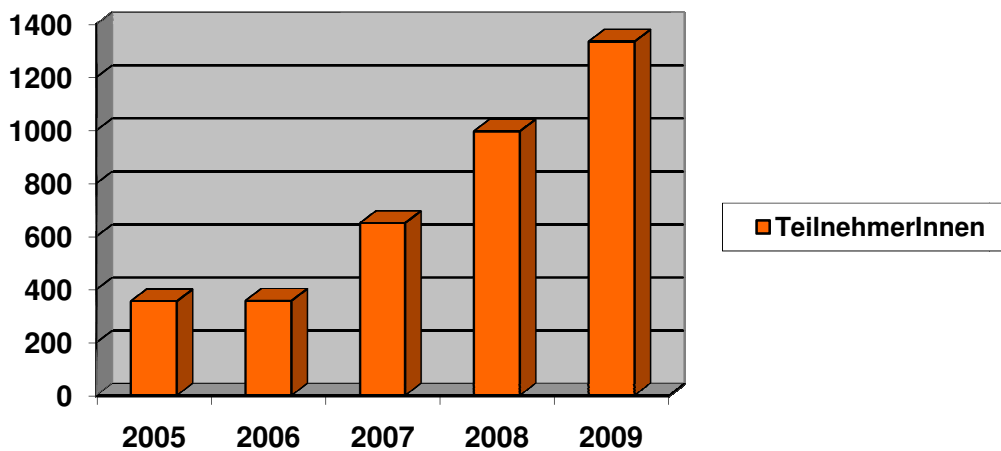
35 TeilnehmerInnen

c) sonstige Gruppenveranstaltungen

1 Gruppen zum Thema Verhütung

18 TeilnehmerInnen

## Teilnehmerzahl sexualpädagogische Gruppen



| Jahr            | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009  |
|-----------------|------|------|------|------|-------|
| TeilnehmerInnen | 355  | 357  | 650  | 996  | 1.334 |

## Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

### Vernetzung der pro familia Beratungsstelle vor Ort

- Runder Tisch „Häusliche Gewalt“
- Arbeitskreis gegen sexualisierte Gewalt
- Arbeitskreis der Schwangerschaftsberatungsstellen
- Frauenforum
- AG Frauen und Gesundheit
- Sozialraumtreffen Manfort und Wiesdorf
- Kölner Netzwerk Schwanger nach Vergewaltigung
- Arbeitskreis Aids
- Bündnis für Familien

### Vernetzung in landesweiten Arbeitskreisen

Die MitarbeiterInnen der Beratungsstelle sind in berufsgruppenbezogenen Arbeitskreisen des pro familia Landesverbandes vernetzt.

- Arbeitskreis der SozialberaterInnen (AKS)
- Medizinischer Arbeitskreis (MAK)
- Psychologischer Arbeitskreis (PAK)
- Sexualpädagogischer Arbeitskreis (SPAK)
- Arbeitskreis der Beratungsstellenassistentinnen (BAK)
- AK Mädchen (sexualpädagogische Mädchenarbeit pro familia)
- Arbeitsgruppe Konzeptarbeit zu „Rund um Zukunft“ Babybedenkzeitprojekt in den pro familia Beratungsstellen

### Öffentlichkeitsarbeit

- Bericht von Radio Leverkusen zum Babybedenkzeitprojekt am Landrat-Lukas-Gymnasium
- Aktion zum Welt-Aids-Tag im Kinopolis Leverkusen
- Interview Deutsche Welle: „Wenn Mädchen Mutter werden“ – Teenagerschwangerschaften in Europa.

## Qualitätssicherung

### Fortbildung

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil, die sich berufsspezifisch mit Veränderungen und Themen des jeweiligen Arbeitsbereiches beschäftigen. In 2009 waren das:

- Neue Aspekte der analytischen Psychotherapie, Prof. Michael Ermann
- Erlebensorientierte Verfahren in der Paartherapie, Dr. Roland Weber
- 5. Jahreskongress für Psychotherapie in Bochum
- Prinzipien der Ericksonschen Hypnose- Psychotherapie
- QEP-Seminar für psychotherapeutische Praxen
- Neue Versorgungsformen; Psychotherapeutische Kooperationsmöglichkeiten unter dem Vertragsarztänderungsgesetz (VÄG)
- Eizellenspende und Samenspende
- Fachtag zu Sexualität Aufklärung für Menschen mit geistiger Behinderung, Ellen Suykerbuyk und Erik Bosch
- Grundlagen der Sozial- und Konfliktberatung bei Schwangerschaft, Teil 1 und 2
- Fachtag Pränataldiagnostik
- Fachtag zu Schwangerschafts(konflikt)beratung
- Italienisch Grundkurs
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für Vereine

### Supervision

Zur Qualitätssicherung unserer Arbeit finden regelmäßig Teambesprechungen statt sowie eine kontinuierliche Begleitung unserer Arbeit durch externe Supervision und regelmäßige Teilnahme an kollegialer Intervention.

## Das Team

Wir arbeiten in einem interdisziplinären Team und ergänzen uns mit unseren fachlichen Kompetenzen als Ärztin, Psychologe, Sozialarbeiterin und Sozialpädagogin/Sexualpädagogin. Alle MitarbeiterInnen in der Beratung verfügen über eine therapeutische Zusatzausbildung, langjährige Berufserfahrung in der Paar- und Sexualberatung oder in der Sexualpädagogik. Unsere Beratungsstellenassistentinnen sind für die Anmeldung, den Erstkontakt und die Organisation der Beratungsstelle zuständig.



Von links nach rechts: Birgitt Reintjes, Anja Nöhre, Andrea Knab, Pia Heck, Karin Siefert, José Rama

In der Beratung:  
Birgitt Reintjes

Leitung, Dipl. Sozialarbeiterin  
Systemische Paar- und Sexualberaterin  
24,5 Wochenstunden

Dr. Karin Siefert

Ärztin  
Fachärztin für Frauenheilkunde  
12 Wochenstunden

José Rama

Dipl. Psychologe  
Psychotherapeut, 13 Wochenstunden

In der Sexualpädagogik:  
Pia Heck

Dipl. Sozialpädagogin  
Sexualpädagogin, 16 Wochenstunden

In der Anmeldung:  
Anja Nöhre  
Andrea Knab

Hotelfachfrau, 23 Wochenstunden  
Industriekauffrau, 7,5 Wochenstunden